Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte hier.

urgewald

CHINA & INFRASTRUKTUR



Newsletter

30.10.2026

05 / 26

Liebe China-Interessierte,

„China im Widerspruch“ – so lautete einmal der Titel eines viel Aufsehen erregenden Buches aus dem Jahre 1988. Der große Widerspruch war über die Jahrzehnte immer wieder Anlass für Publikationen und Diskussionen, unser Oktober Newsletter reiht sich hier ein. Der Widerspruch zwischen China als führende Nation im Klimaschutz und China als Bedrohung für Klimaschutz. Wir berichten hier ungeplante Effekte des chinesischen Solarbooms: Abregelung im eigenen Land, Schuldenrückstände im Ausland. Und: Wir kommen frisch von der Jahrestagung der AIIB in Qatar zurück, der Bericht als auch die neuesten China-Zahlen unseres Kohle-und Finanzrechercheteam werden hier geteilt.

Wie immer freuen wir uns über Feedback und Weiterempfehlung und -leitung.

Eine anregende Lektüre wünschen





Eure Nora mit Leo

Themen im Newsletter:

- Ausweitung der Kohlekraft
- Klima
- Energie
- Wirtschaft

- Finanzen
- Aus unserer Arbeit
- Tipps am Rande

Ausweitung der Kohlekraft

China weltweit auf der Kohlekraft-Überholspur

Im ersten Halbjahr 2026 nahm China neue Kohlekraftwerke mit einer Gesamtleistung von 30 GW in Betrieb, während lediglich 2,7 GW stillgelegt wurden. Dies entspricht einem Plus von 43 % gegenüber dem Vorjahr und markiert den stärksten Zubau seit einem Jahrzehnt. In Folge stieg die Kohlestromerzeugung im ersten Halbjahr um 3,4 %. Auch bei der Kohlefinanzierung steht China international auf dem ersten Platz: urgewald-Daten zeigen, dass chinesische Banken im Zeitraum 2022 bis 2025 die weltweite Kohlefinanzierung mit einem Anteil von 62 % und Gesamtinvestitionen von 289 Milliarden US-Dollar anführten.

Diese Entwicklung verschärft die Problematik der Überkapazitäten massiv: Die Abregelung von Wind- und Solaranlagen nahm im Jahresvergleich um 49 % auf 360 TWh zu. Eine Analyse von CREA zeigt, dass dieser ungenutzte Strom ausgereicht hätte, um das gesamte Nachfragewachstum im ersten Halbjahr abzudecken. Insgesamt ging der Zubau von Solarenergie im Vergleich zum Vorjahr um 70 % und bei Windkraft um 47 % zurück. Die größten Kapazitäten konzentrieren sich weiterhin auf die nördlichen und nordwestlichen Provinzen, dort treten auch die größten Einspeisungsprobleme auf: In Qinghai, Xinjiang und Gansu lag die Abregelungsquote von Solarenergie 2025 zwischen 10-17 %, bei Windenergie zwischen 4-9 %.

ZAHL DES MONATS

147.904.683

Haushalte in Deutschland hätte der ungenutzte Solar- und Windstrom in China (H1 2026) rein rechnerisch für ein Jahr versorgen können. Die 41,1 Millionen tatsächlichen Haushalte wären damit 3,6 Jahre mit Strom versorgt.

Abregelung hausgemacht: Das Ultrahochspannungsnetz verhindert Erneuerbare

China hat im Vergleich zu Europa oder den USA ein Ultrahochspannungsnetz ausgebaut. 380 kV in Europa stehen 500 kV in den USA und 1100kV in China gegenüber. Dieses Ultrahochspannungs-Gleichstromnetz, das den Strom aus den Energie-Großprojekten (Megabases) im Nordwesten, z.B. dem Midong-Solarpark in Xinjiang, in die energieintensiven Zentren an der Ostküste transportieren soll, ist überlastet. In Folge werden Wind- und Solarstrom abgeregelt. Das Netz kann mit dem Kapazitätsaufbau nicht Schritt halten. Die staatliche Netzgesellschaft hat für den Fünfjahreszeitraum (2026-2030) den Bau von 15 zusätzlichen Trassen angekündigt. Eine Berechnung des Global Energy Monitor legt jedoch einen Bedarf von 27 neuen Leitungen dar, um die bis 2030 geplanten 315 GW an

neuer Leistung aus den Megabases einzuspeisen. Zudem stagniert der Anteil erneuerbarer Energien in diesem Netz seit 2021 bei rund 1/5, während Kohlestrom einen Anteil von 42 % ausmacht. Wichtig: Auf der Weltbankjahrestagung in Bangkok Mitte Oktober hat der Präsident Ajay Banga betont, dass die Grundlast (baseload) nur über Gas, Wasserkraft, Atomkraft und Geothermie kommen könne, Sonne und Wind nur „on the top“-Stromquellen sein könnten. Für China mag dies stimmen, andere Länder brauchen angepasste Modelle.



© Li Lin, Unsplash

Klima

Solarboom fördert Zahlungsrückstand: Chinas Kohleinvestitionen unter Druck

Chinas Export grüner Technologien entzieht den vorherigen fossilen Großinvestitionen die wirtschaftliche Grundlage. Der Solarboom in Pakistan offenbart dieses zentrale Dilemma der chinesischen Außenwirtschaftspolitik deutlich: Chinesische Exporteure fluten den Markt mit günstigen Solarmodulen und Batterien. Machte Photovoltaik zu Beginn des Jahrzehnts nur 3 % der pakistanischen Stromerzeugung aus, stieg dieser Anteil bis 2025 auf rund 28 %. Im ersten Halbjahr 2026 wuchs der Import chinesischer Energiespeicher um knapp 150 Prozent. In der Regel kostet selbst erzeugter Solarstrom nun weniger als ein Drittel des Netzstroms. All dies führt dazu, dass sich immer mehr Haushalte und Unternehmen vom Netz abkoppeln, und als Kunden wegbrechen. Die massiven Investitionen im Rahmen der Belt and Road Initiative (BRI) laufen Gefahr, in einer Schuldenkrise zu enden. Seit 2017 hat China rund 9,6 Milliarden US-Dollar in sieben große Kohlekraftwerke in Pakistan investiert. Teil davon ist das 1.320 MW-Kraftwerk Port Qasim, welches mehrheitlich dem chinesischen Staatskonzern PowerChina gehört. Den pakistanischen Versorgern fehlen nun die Einnahmen, um ihre Zahlungsrückstände bei den chinesischen Kraftwerksbetreibern zu begleichen. Diese belaufen sich stand August 2026 auf über 1,5 Milliarden USD, hinzu kommen 3,1 Milliarden USD an Projektschulden. Beijing steckt in einer Zwickmühle: Schuldenerlasse verursachen Verluste bei chinesischen Staatskonzernen und schaffen einen riskanten Präzedenzfall für

andere BRI-Partner. Auch in Ländern wie den Philippinen, Indonesien, Vietnam und Kambodscha gibt es eine ähnliche Dynamik. Die Energiewende verläuft in Schwellenländern schneller und dezentraler als gedacht.

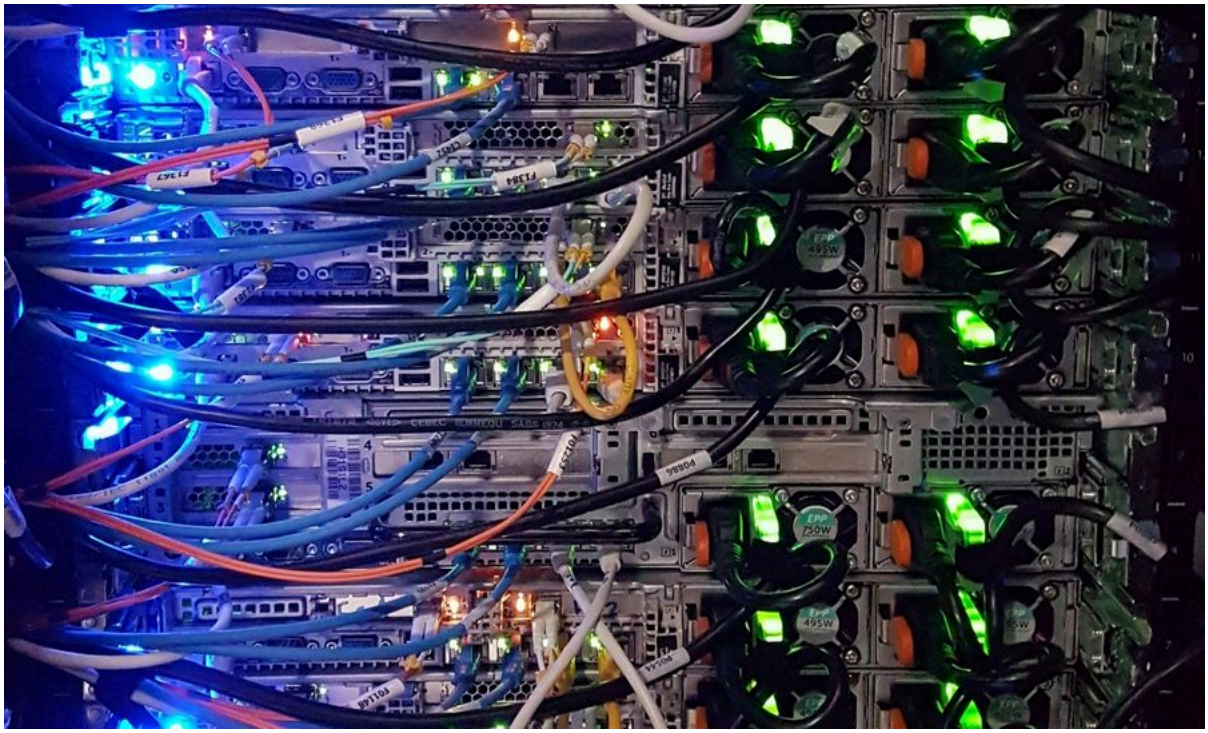


© Chirayu Trivedi, Unsplash

Energie

Künstliche Intelligenz frisst Energie: 774 TWh

Das Ministerium für Industrie und Informationstechnologie (MIIT) will laut neuem Fünfjahresplan für die Industrie Chinas KI-Rechenleistung bis 2030 vervierfachen. Laut einem Branchenbericht von Wood Mackenzie wird sich damit auch der Stromverbrauch chinesischer Rechenzentren bis 2030 voraussichtlich fast vervierfachen - auf 774 TWh. So verdrängt KI primär das Wachstum in anderen, traditionell energieintensiven Sektoren. Die Branche erzwingt aber keine neuen Grundlast-Investitionen in Kohle und Kernkraft, denn die Betreiber von Rechenzentren sind verpflichtet, erneuerbare Energien zu nutzen. Hemmnis für die Integration Erneuerbarer ist aber eine starre Marktgestaltung. Die Kohlekraftwerke dienen als Flexibilitätsreserve für Flauten, so vereinbarten Xi Jinping und Donald Trump zuletzt den Import von jährlich 10 Millionen Tonnen Kohle aus den USA. Da dies nur 2 % des Importvolumens ausmacht, handelt es sich um eine politische Geste. Um den immensen Energiebedarf der Rechenzentren mit dem Überangebot von Strom im Nordwesten zu koppeln, wurde 2022 das Projekt „East Data, West Computing“ gestartet. Datenverarbeitung und -speicherung sollten von der bevölkerungsreichen Ostküste in den kühleren und energiereicheren Westen verlagert werden. Laut dem Oxford Institute for Energy Studies (OIES) ist dessen Einfluss auf die Energieversorgung jedoch begrenzt: Nur ein Bruchteil der Rechenlasten lässt sich in den Westen verlagern. Die dort günstigeren Strompreise werden durch hohe Vorabinvestitionen, doppelte Infrastrukturkosten und fehlende Flexibilität bei der Lastanpassung weitgehend aufgewogen.



© Massimo Botturi, Unsplash

Wirtschaft

Handel zwischen China und ASEAN auf Rekordkurs

Infrastrukturprojekte vertiefen die Handelsstrukturen: Am 16. September wurde nach vier Jahren Bauzeit der 134,2 km lange Pinglu-Kanal eröffnet. Er ist zentraler Baustein des New International Land-Sea Trade Corridor, der das südwestchinesische Binnenland mit den Märkten in Südostasien verbindet. Der Kanal verbindet das Xijiang-Flusssystem mit dem Golf von Tonkin und verkürzt den Wasserweg um mehr als 560 km und die Transportdauer von 15 auf 3 Tage. Erwartet werden jährliche Transportkosteneinsparungen von 770 Millionen USD. Die Umwelt trägt die Folgen: Laut einer 2025 in der Fachzeitschrift Land veröffentlichten Studie führte der Bau zu 6 % weniger Wildtierhabitaten und 20 % weniger Migrationskorridoren. Eine 240 Meter lange und 20 Meter breite Wildtierbrücke soll dem entgegenwirken. Insgesamt wuchs der Handel zwischen China und ASEAN in der ersten Jahreshälfte um 18,2 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Getrieben wird das Wachstum durch institutionelle Abkommen. Die seit Juni 2023 für alle 15 Unterzeichnerstaaten geltende Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) harmonisiert die Handelsstrukturen und erleichtert regionale Direktinvestitionen. Vorprodukte aus einem Mitgliedsland gelten nun auch nach der Verarbeitung in einem anderen Land als „Ursprungsware“ und der Zollvorteil bleibt bestehen. Unternehmen können Fertigungsschritte so auf mehrere Länder verteilen und Standortvorteile nutzen. Im Oktober 2025 kam es zu einer Erweiterung des Freihandelsrahmens zwischen China und ASEAN.



Erstellt unter Verwendung der Werke „Rivers in China“ von Sette-quattro (CC BY-SA 4.0) und „South Korea in Asia“ von TUBS (CC BY-SA 3.0) via Wikimedia Commons. Grafik: Leonard Dutschke / urgewald. Diese bearbeitete Version steht unter der CC BY-SA 4.0-Lizenz.

Souveränität wird durch Entwicklungsinteressen definiert: Neues Verteidigungsgesetz

Das am 28. August 2026 vom Ständigen Ausschuss verabschiedete National Defense Mobilization Law ist am 1. Oktober in Kraft getreten. Es erweitert den Anwendungsbereich über Souveränität, territoriale Integrität und Sicherheit hinaus um den Schutz sogenannter Entwicklungsinteressen. Der vage Begriff richtet sich gegen mögliche Sanktionen, Exportkontrollen oder Blockaden und kann nach Belieben und Bedarf gedeutet werden. Auch das Ziel der Wiedervereinigung wurde verankert. Dass diese Zusätze auf einen möglichen militärischen Konflikt mit Taiwan abzielen, ist wahrscheinlich. Der Staat sichert sich ausdrücklich das Recht zur dauerhaften Enteignung ziviler Ausrüstung, Gebäude, Daten und geistigen Eigentums. Betroffen sind ausnahmslos alle in China tätigen Unternehmen, auch ausländische und Tochtergesellschaften. Artikel 7 schafft ein staatliches Datendienstsystem, das Behörden berechtigt, alle mobilisierungsrelevanten Daten zu erheben und militärisch zu nutzen. Unternehmen müssen an regelmäßigen Erhebungen zum Mobilisierungspotenzial mitwirken und ihre Kapazitäten offenlegen. So schafft das Gesetz die Voraussetzungen, im Falle einer Eskalation auf Basis eines bereits bestehenden Fundamentes sofort handlungsfähig zu sein.

Finanzen

Das Ende der Steuerprivilegien

In einer neuen Steueroffensive geht die chinesische Regierung massiv gegen Steuerprivilegien vor. Ziel: der Ausgleich der Haushaltslöcher der Lokalregierungen. Durch die anhaltende Immobilienkrise sind die Einnahmen aus Landverkäufen, bisher die wichtigste Finanzquelle der Kommunen, eingebrochen. Die Steuerbehörden fordern nun rückwirkend früher gewährte Steuervergünstigungen und Subventionen zurück: Über 100 börsennotierte Unternehmen erhielten im ersten Halbjahr Nachzahlungsbescheide über insgesamt 1,1 Milliarden USD. Das übersteigt die nachgeforderten Unternehmenssteuern der vergangenen 14 Jahre. Im Fokus steht auch die strengere Vergabe des „High-Tech-Status“, der Unternehmen eine vergünstigte Körperschaftsteuer von 15 statt 25 % gewährt. Wegen

verfehlter Umweltauflagen oder zu geringer Ausgaben für Forschung und Entwicklung verloren seit 2025 landesweit 6.649 Unternehmen diesen Status. Die Maßnahmen dämpfen das Geschäftsklima und führten zu massiven Gewinneinbrüchen sowie schweren Kurseinbrüchen an der Börse. Auch Vermögenswerte in ausländischen Trusts (z. B. Aktien, Immobilien) sowie deren jährliche Erträge geraten ins Visier. Auf diese wird eine pauschale Steuer von 20 **%** erhoben, welche teilweise rückwirkend für ab Januar 2023 eingebrachte Vermögen gilt. Sie greift auch bei chinesischen Bürger*innen mit ausländischem Pass, wenn ihr wirtschaftlicher Mittelpunkt in China liegt.



© c k, Unsplash

Chinas Big Six erhalten Finanzspritze

Die chinesische Regierung hat ein umfangreiches Rekapitalisierungsprogramm zur Stärkung des heimischen Finanzsektors gestartet. Das Finanzministerium gibt Sonderstaatsanleihen im Wert von 45 Milliarden USD aus, um das Kernkapital der Banken aufzustocken, den wichtigsten Puffer gegen unvorhergesehene Risiken und Verluste. Weitere 8,9 Milliarden USD stammen von der China National Tobacco Corporation und ihren Tochtergesellschaften. Unterstützt werden acht staatliche Institute, darunter drei Großbanken und erstmals fünf Versicherungen. Rund 34,3 Milliarden USD fließen an die Banken, etwa 10,4 Milliarden USD an die Versicherer. Hintergrund sind sinkende Zinsen und schwache Kreditnachfrage, die die Rentabilität so stark gemindert haben, dass die Banken ihr Eigenkapital nicht mehr aus eigenen Gewinnen aufstocken konnten. Das frische Kapital soll zudem als Schutzschild gegen die Schwäche des Immobiliensektors und die hohe Verschuldung der Lokalregierungen dienen. Die Maßnahme ergänzt eine Tranche von 2025 in Höhe von 75 Milliarden USD, mit der bereits die vier anderen großen Staatsbanken gestärkt wurden. Damit haben alle sechs großen Staatsbanken, die sogenannten Big Six, frisches Kernkapital erhalten.

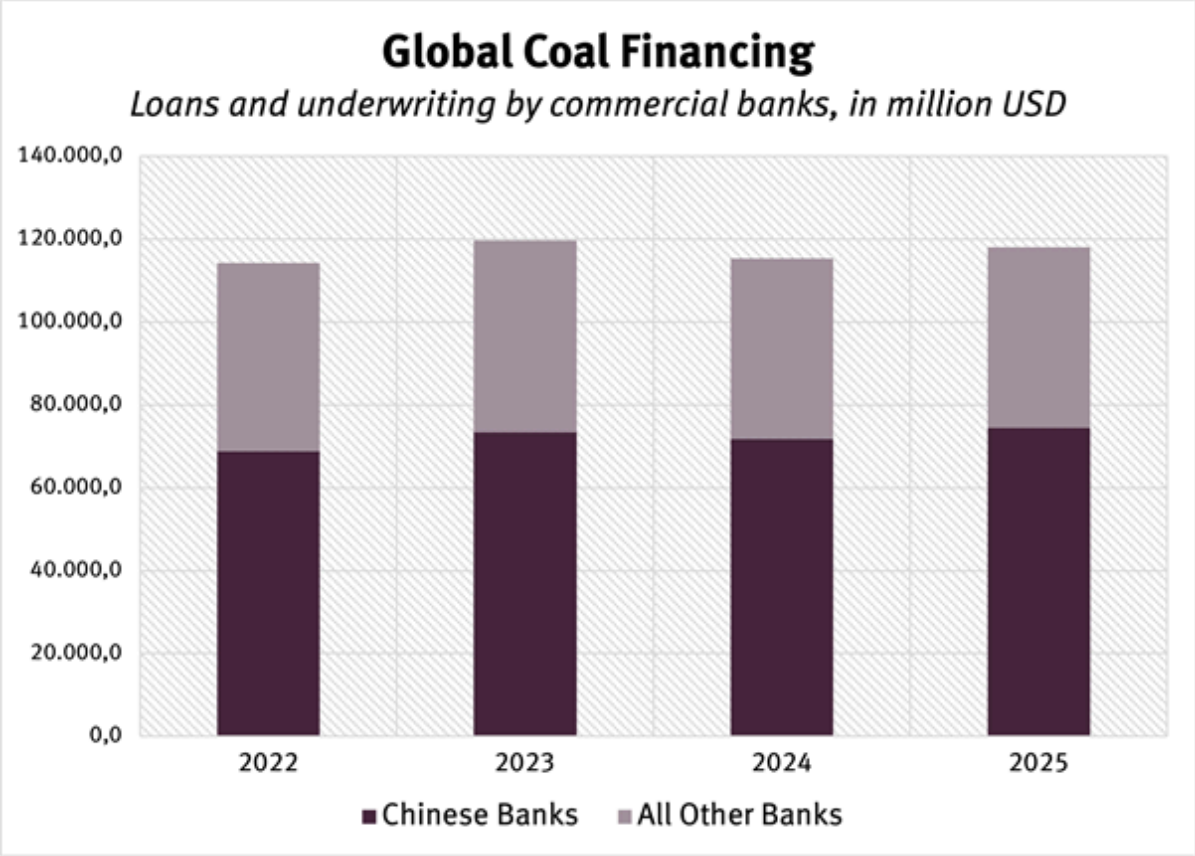
Aus unserer Arbeit

GCEL 2026 veröffentlicht: China und Indien führen Kohlekraftausweitung an

Am 20. Oktober hat das urgewald Kohlerechercheteam die neuesten Zahlen der Global Coal Exit List (GCEL) veröffentlicht. Primär ist sie für Akteure des Finanzsektors, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und politische Entscheidungsträger gedacht. Sie möchte gezielte Desinvestitionen (Divestment) und Finanzierungsstopps erreichen. Die Datenbank wurde erstmals im Jahr 2017 veröffentlicht und wird jeden Herbst aktualisiert. Sie umfasst: sämtliche Entwickler neuer Kohleprojekte, die größten Kohlekraftwerksbetreiber, und die größten Förderer von Kraftwerkskohle (10 Mtpa) sowie alle Unternehmen, die mehr als 10 Prozent ihres Stroms oder ihres Umsatzes mittels Kohle generieren. Der GCEL-Datensatz kann hier nach einer kostenfreien Registrierung heruntergeladen werden.

Die GCEL 2026 identifiziert 335 Entwickler von Kohlekraftwerken. Zusammengenommen planen diese Unternehmen 606 neue Kohlekraftwerksprojekte mit einer Gesamtleistung von über 740 Gigawatt (GW) – eine Menge viermal so groß wie die Leistung sämtlicher Kohlekraftwerke in den USA. Der weltweit größte Entwickler von Kohlekraftwerken ist die China Energy Investment Group, die den Bau von 44 GW an neuer Kohlekraftwerkskapazität plant. Insgesamt sind chinesische Unternehmen für 70 Prozent der weltweit geplanten Kohlekraftwerke verantwortlich. An zweiter Stelle stehen indische Unternehmen mit einem Anteil von 18 Prozent.

Das Medienbriefing ist hier auf Deutsch und hier auf Englisch zu finden.



© urgewald

Still banking on coal

Im September 2026 haben wir den diesjährigen „Still banking on coal“-Bericht veröffentlicht. Wie im Newsletter 4/26 berichtet, werden frühere Bekundungen, der Peak des

Kohleverbrauchs könnte früher als 2030 erfolgen, zurückgenommen. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage durch u.a. Datenzentren sollen zunächst noch fünf regionale Versorgungszentren ausgebaut werden, die 80% der Kohleindustrie bündeln sollen. Ein Rückgang des Kohleverbrauchs ist also nicht in Sicht.

Zwischen 2022 und 2025 flossen aus chinesischen Geschäftsbanken 289 Milliarden USD in die Kohleindustrie – das sind beeindruckende 62 % aller weltweiten Kohlefinanzierungen. Die jährlichen Finanzierungen der Banken stiegen um 8 % – von 69 Milliarden US-Dollar im Jahr 2022 auf 75 Milliarden US-Dollar im Jahr 2025. Fast der gesamte Betrag (99 %) blieb jeweils im Inland und floss an einheimische Unternehmen, wobei durchschnittlich 92 % an Unternehmen gingen, die ihre Kohleaktivitäten weiterhin ausbauen. Der Kontrast zu anderen Regionen ist deutlich: EU-Banken haben ihre Kohlefinanzierungen seit 2022 um 46 % gekürzt, und auch in Taiwan, Malaysia und Thailand sind deutliche Rückgänge zu verzeichnen – oft als Folge einer strengeren Bankpolitik. Das Ergebnis ist eine sich vergrößernde Kluft im globalen Bankensektor, in dem die Fortschritte von Banken mit strengen Kohlerichtlinien zunehmend durch diejenigen ohne solche Richtlinien zunichte gemacht werden.

Neuer AIIB-Bericht: Billions Beyond Control. AIIB's Disclosure Deficit

Unter dem Titel *„Billions Beyond Control – AIIB's Disclosure Deficit“* legen wir offen, wie sich die unzureichende Informationspolitik und das Versagen der AIIB bei der Einhaltung eigener Umwelt- und Sozialstandards (ESF) in der Praxis auswirken. Die Leidtragenden sind der Klimaschutz und die betroffenen Gemeinschaften vor Ort.

AIIB-Jahrestagung in Doha, Qatar

Vom 28.-29. September tagte die erste chinesisch initiierte multilaterale Investitionsbank, die Asiatische Infrastruktur Investitionsbank (AIIB), in Qatar. Bis zuletzt war unsicher, ob wir teilnehmen, denn der Krieg Israel/USA-Iran und die Tatsache, dass unsere Partner*innen aus Asien nicht kommen würden, stellte uns vor große Herausforderungen. Doch nach urgewald-Manier sagten wir uns: jetzt erst Recht. So war urgewald die einzige auf die AIIB spezialisierte NGO vor Ort, neben einem Vertreter von Oxfam. Die Bank lud noch ortsansässige Vereine ein. Das verschaffte uns aber den Vorteil, einige intensivere Sitzungen abhalten zu können. Hier findet sich der Bericht auf Deutsch und hier auf Englisch.

RIMA-Meeting

Bereits zum vierten Mal werden wir ein China-Training für Betroffene chinesischer Investitionen im Energiebereich geben. Zusammen mit engen Partner*innen von RIMA (Regional Infrastructure Monitoring Alliance) werden wir diesmal den Fokus auf Nachhaltigkeitsregulierungen im Finanzsektor und Dokumentationspflichten legen.

Jahrestagung der Weltbank in Bangkok

Nach einer Woche Jahrestagung von Weltbank und Internationalem Währungsfonds (IWF) fällt unsere Bilanz gemischt aus. Viel wurde darüber diskutiert, wie sich zusätzliches Geld mobilisieren lässt. Deutlich weniger darüber, wie verhindert werden kann, dass diese Investitionen Mensch, Umwelt und Klima schaden. Denn mehr Geld bedeutet nicht automatisch mehr nachhaltige Entwicklung. Dafür braucht es klare soziale und ökologische Standards, Transparenz und wirksame Kontrollen. Wir werden deshalb weiterhin

recherchieren, Entscheidungsträger*innen informieren und zivilgesellschaftliche Netzwerke stärken.

Devex-Interview

Wer ist die neue Präsidentin der Asian Infrastructure Investment Bank? Mit Kommentaren von Nora Sausmikat. Das Interview ist auf Englisch erschienen.

Spenden

Unabhängige Arbeit braucht unabhängiges Geld.

Jetzt spenden

Tipps am Rande

Cyberangriffe, Desinformation und Spionage: Chinas stiller Krieg um Taiwan hat längst begonnen
Peking versucht mit allen Mitteln, Taiwan zu destabilisieren, ohne dass auch nur ein Schuss fällt. Der Sinologe und Geheimdienstexperte Jürgen Kremb schildert im Podcast «NZZ Geopolitik», wie China die Insel mit Cyberangriffen und Spionage unterwandert.

Der Mythos von Chinas Weltherrschaft | Marcus Keupp
Im Gespräch mit Militärökonom Marcus Keupp von der ETH Zürich wird erläutert, wie China zur führenden Weltmacht, mit wirtschaftlicher und militärischer Stärke, werden will. Was bedeutet dies für Europa und die USA? Außerdem: Wieso droht ein Konflikt mit Russland und woran könnte Chinas globale Dominanz scheitern?

Shanghai, Chinas wirtschaftliches Aushängeschild | Mit offenen Karten | ARTE
"Mit offenen Karten" richtet den Blick auf Shanghai – die Metropole, die wie keine andere für Chinas Aufstieg unter Staatschef Xi Jinping steht. Die Stadt gilt als Aushängeschild der Volksrepublik, als Symbol für wirtschaftlichen Fortschritt und globalen Einfluss. Doch hinter der glänzenden Fassade zeigt sich eine Stadt, die massiv gegen die Folgen des Klimawandels kämpfen muss.

Ai Weiwei im Gespräch über China, seine Inhaftierung und Meinungsfreiheit | maischberger
Wie groß ist die Zensur in China und im Westen? Und warum kritisiert Ai Weiwei auch die Meinungsfreiheit in westlichen Demokratien?

Why China needs Russia more than you think
Im Kommentar von Andrew Scobell, Senior Associate Fellow am MERICS, wird die These vertreten, dass die wirtschaftlichen Ungleichheiten nicht beweisen würden, Moskau brauche Peking mehr als umgekehrt. Der Kommentar ist auf Englisch verfasst.

From buyer to broker: China's emergence as a global LNG reseller
Der Report des Institute for Energy Economics and Financial Analysis untersucht die Entwicklung Chinas im Zeitraum von 2021 bis Mitte 2026 vom wichtigsten globalen LNG-Käufer zu einem der bedeutendsten Wiederverkäufer. Der Report ist auf Englisch verfasst.

Zentrale Erkenntnisse sind:

- Im Jahr 2025 verkaufte China zwischen 17 und 19 Millionen Tonnen LNG weiter
- Chinesische Unternehmen erzielten zwischen 2021 und Juni 2026 Gewinne in Höhe von 4,6 Milliarden US-Dollar durch den Weiterverkauf von LNG aus den USA und Australien
- Chinesische Weiterverkäufe könnten das weltweite LNG-Überangebot in den kommenden Jahren noch verschärfen.

Kommentar zum neuen chinesischen Klimabericht | Belinda Schaepe
Belinda Schaepe (CREA) wirft einen Blick auf den Jahresbericht des Ministeriums für Ökologie und Umwelt über die Politik und Maßnahmen im Bereich des Klimawandels. Mit Blick auf die COP 31 beleuchtet der Beitrag insbesondere die Veränderungen zum Vorjahr und kommentiert die Entwicklung im Stromsektor, sowie Chinas wachsende Ambitionen in der globalen Klimagovernance. Der LinkedIn Post ist auf Englisch verfasst.

Abonnieren Sie hier unseren China-Newsletter

urgewald e.V.
Nora Sausmikat
Von-Galen-Str. 4
48336 Sassenberg
Deutschland

nora.sausmikat@urgewald.org
urgewald

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** kostenlos abbestellen.